

## **PROTOKOLL DER 6. SITZUNG ZUR DORFERNEUERUNG BIENENBÜTTEL AM 18.06.2007, 5. ARBEITSKREISTREFFEN**

Das Thema des 5. Arbeitskreistreffens waren die grünordnerischen Belange der einzelnen Ortsteile (Teil 2) sowie die Analysepläne und Radwegeplanung.

Frau Pesel begrüßte alle Arbeitskreismitglieder zu Beginn der Sitzung. Fragen zum letzten Protokoll gab es keine. Ergänzend zu den Ausführungen in der letzten Arbeitskreissitzung von Frau Lindemann bezüglich der tradierten Elemente und Strukturen, die es in der Dorferneuerung zu erhalten gelte, wurde angeregt, die alte Eiche in der Ilmenauaue besonders zu würdigen und das Alter dieses Baumes bestimmen zu lassen. Außerdem soll der alte Hohlweg zwischen Rieste und Neu Rieste mit seinen Apfelbäumen als schöne Verbindungslinie aufgenommen werden.

Aufgrund des riesigen Umfangs dieser Dorferneuerung mit seinen Ortsteilen gab es bei einigen Arbeitskreismitgliedern Bedenken, ob alle Themen in den verbleibenden Sitzungen ausreichend behandelt werden können. Frau Pesel versicherte, dass ggf. zusätzliche Treffen stattfinden würden, wenn es tatsächlich eng werden sollte. Im Übrigen läge man gut im Zeitrahmen. Beim nächsten gemeinsamen Treffen würde mit der Verkehrsplanung der Bestands- und Analyseteil der Dorferneuerung abgeschlossen sein. Danach werden in Kleingruppenarbeit die Maßnahmen innerhalb der einzelnen Orte besprochen. Dazu treffen sich jeweils die 3 Ortsteile Varendorf, Bornsen und Rieste zu den Detailfragen ihrer Dörfer sowie Grünhagen, (Neu)Steddorf und Bargdorf. Bienenbüttel soll anschließend mit allen Beteiligten gemeinsam erörtert werden.

Herr Bürgermeister Waltje berichtete von einer Idee, die bei einem Treffen der Ortsvorsteher besprochen worden sei: es wird angestrebt, allen Neugeborenen einen (Obst)baum zur Geburt zu schenken. Dies sei bereits ein schöner Usus in anderen Gemeinden, manches Mal erhalten anderenorts auch Neubürger einen solchen „Willkommensbaum“. Im Rahmen der Dorferneuerung soll nach einem geeigneten Standort für diese Anpflanzungen nachgedacht werden. Alle Arbeitskreismitglieder waren sehr begeistert von dieser schönen Idee.

Im weiteren Verlauf der Arbeitskreissitzung führte Landschaftsplanerin Ina Lindemann ihren Vortrag vom letzten Treffen zum Thema „Grünordnerische Belange in der Dorferneuerung“ fort.

Die folgenden Seiten enthalten die Folien, Photos und Ausführungen des Vortrages von Frau Lindemann, den sie den anwesenden Arbeitskreismitgliedern präsentierte. Ergänzend sind in *Kursivschrift* Anmerkungen und Hinweise aus dem Arbeitskreistreffen eingefügt.

## **DORFERNEUERUNG BIENENBÜTTEL**

Dorfgrün und dorftypische Elemente



### **DORFGRÜN:**



## GROSSGRÜN (DORF-, HOF-, HAUSBÄUME, BAUMREIHEN, ALLEEN UND HAINE)

### Funktionen der Bäume im Dorf

Bäume sind **Visitenkarten**. Sie prägen wesentlich die Eigenart und Schönheit der Dörfer (repräsentative und ästhetische Funktion)

- Sie dienen der optischen Gliederung und Einbindung der Siedlungen,
- sie gestalten die Umgebung von öffentlichen Gebäuden und Plätzen (z. B. Rathaus, Kirche, Schule, Friedhof)
- sie beleben Gärten, Höfe und Häuser,
- sie betonen Ortseinfahrten und Gewässer,
- sie unterstützen die Wege- und Straßenführung.

### Bäume sind für das **Siedlungsklima und die Lufthygiene von hoher Bedeutung**

- die Ausfilterung von Luftschadstoffen, zum Beispiel kann ein 30jährige Kastanie mit ihrem Laub 100 Kilogramm Staub im Jahr binden, eine 100jährige Buche bindet 1 t Staub jährlich
- Bäume wirken klimaregulierend durch Erhöhung der Luftfeuchtigkeit und Herabsetzung sommerlicher Temperaturen bis zu 6°C als Folge der Beschattung und Transpirationskühlung,
- Durch die Bindung von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) leisten sie einen Beitrag zur Verringerung des „Treibhauseffektes“.

### Heimische Bäume übernehmen **wichtige biologische Funktionen**

- durch Gewährung von Deckung,
- als Brut- und Nistplatz,
- als Produzent von Nahrung für die Tierwelt, vor allem für Vögel, Bienen und anderen Insekten.
- Zum Beispiel zählt man heute ca. 300 Insekten- und 28 Vogelarten, die sich von der Eiche ernähren und über 200 Insektenarten die als Futtergrundlage heimische Weiden und Birken nutzen.

### **Wirtschaftliche Bedeutung**

- Als Energielieferant, als Bauholz und als tradierter Futterlieferant (z. B. Eichelmast, Bienenweide)

### **Laubbäume haben eine symbolische und mythische Bedeutung**

- Zum Beispiel als Lebens- und Hochzeitsbaum oder als kultisches Symbol (v.a. Eichen, Linden, Eschen)

Dorfgrün in Form von Baumreihen, Alleen, Hainen und alten Bäumen findet sich praktisch in allen Dörfern. Dargestellt wird es in der Bestandskartierung.

### **STANDORTHEIMISCHE GEHÖLZARTEN**

Die nachfolgende Liste enthält die Gehölzarten, die nach Vorgabe der Heutigen, potentiell natürlichen Vegetation (hpnV) in der Niederung und auf der Niederen Geest vorzufinden wären.

#### **Feuchtwälder (Traubenkirschen- Erlen-Eschenwälder, Erlenbruch, Auwälder)**

Standort: sandiger bis mooriger, feuchter bis vernässter Standort

Bruch-Weide	<i>Salix fragilis</i>
Erle	<i>Alnus glutinosa</i>
Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>
Flatter-Ulme	<i>Ulmus laevis</i>
Grau-Weide	<i>Salix cinerea</i>
Haselnuß	<i>Corylus avellana</i>
Holz-Apfel	<i>Malus sylvestris</i>
Holzbirne	<i>Pyrus pyraster</i>
Hundsrose	<i>Rosa canina</i>
Korb-Weide*	<i>Salix viminalis</i>
Kratzbeere	<i>Rubus caesius</i>
Mandel-Weide	<i>Salix triandra</i>
Moorbirke	<i>Betula pubescens</i>
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>
Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaea</i>
Purpur-Weide	<i>Salix purpurea</i>
Roter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>
Sal-Weide	<i>Salix caprea</i>
Sandbirke	<i>Betula pendula</i>
Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>
Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>
Schw. Johannisbeere	<i>Ribes nigrum</i>
Schwarzpappel	<i>Populus nigra</i>
Silber-Weide*	<i>Salix alba</i>
Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>
Stieleiche	<i>Quercus robur</i>
Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i>
Weißdorn	<i>Crataegus laeviagata</i>
Zitterpappel	<i>Populus tremula</i>

\*: auch als Kopfbaum (Schneitelbaum) dorf- und landschaftstypisch

### Steileichen-Hainbuchenwald

Standort: lehmiger, feucht bis wechselfeuchter Standort

Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>
Feldahorn	<i>Acer campestre</i>
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>
Haselnuß	<i>Corylus avellana</i>
Himbeere	<i>Rubus idaeus</i>
Holzbirne	<i>Pyrus pyraster</i>
Hundsrose	<i>Rosa canina</i>
Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaea</i>
Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>
Roter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>
Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>
Stieleiche	<i>Quercus robur</i>
Vogelkirsche	<i>Prunus avium</i>
Weißdorn	<i>Crataegus laeviagata</i>
Winterlinde	<i>Tilia cordata</i>

### Eichenmischwald

Standort: sandiger, trockener bis mäßig frischer Standort

Besenginster	<i>Cytisus scoparius</i>
Brombeere	<i>Rubus fruticosus</i>
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>
Feldahorn	<i>Acer campestre</i>
Haselnuß	<i>Corylus avellana</i>
Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
Holzbirne	<i>Pyrus pyraster</i>
Hundsrose	<i>Rosa canina</i>
Kreuzdorn	<i>Rhamnus cathartica</i>
Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>
Salweide	<i>Salix caprea</i>
Sandbirke	<i>Betula pendula</i>
Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>
Stieleiche	<i>Quercus robur</i>
Vogelbeere	<i>Sorbus aucuparia</i>
Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>
Zitterpappel	<i>Populus tremula</i>

## HECKEN, OBSTBÄUME, STREUOBSTWIESEN:



### HECKEN (FREIWACHSEND UND GESCHNITTEN)

- *Innerhalb des Dorfes* v.a. zur Einfriedung der Grundstücke und zum Aufbau eines Sicht- und Windschutzes
- *In der freien Landschaft* als Wegeleitlinie, Windschutzhecke,
- Hecken mit ihren Säumen sind wichtige Wanderungslinien für die heimische Tierwelt
- Ungeschnittene freiwachsende artenreichere Hecken mit heimischen Gehölzarten sind als Nahrungsquelle für Vögel, Bienen und andere Insekten bedeutend sowie als Unterschlupf, Versteck und Nistmöglichkeit sehr wichtig

### OBSTBÄUME / STREUOBSTWIESEN:

- häufig liegen sie am Rand der Hofanlagen und dienen als Klein- und Jungviehweide
- bieten Klima- und Windschutz,
- sind Lieferant für Obst, Ausgangsmaterial für Most/Saft
- dienen auch als Dorfrandeinfassung , insbesondere in den Randlagen zu den Gewässerniederungen anzutreffen

*Hecken- und Obstbaumstrukturen sind gerade in Rieste und z.T. Bornsen sehr ausgeprägt. Ansonsten sind die alten Obstbaumsorten selten geworden, Streuobstwiesen sind kaum noch vorhanden. Gerade aber diese Streuobstwiesen im Übergangsbereich zur Niederung sind bedeutsam und können Siedlungsfläche für bis zu 5000(!) Tierarten darstellen. Eine schöne Anregung ist deshalb der anfangs erwähnte Vorschlag, Neugeborenen einen Obstbaum zu spendieren. Früher gab es bis zu 6000 verschiedene Obstbaumsorten, heute sind es nur noch halb so viel. Im Handel sind derzeit nur noch 30 Obstbaumfruchtsorten. Spezielle Gartenbaubetriebe vertreiben immer noch alte und oftmals sehr leckere Sorten. Informieren sollte man sich aber über die jeweiligen Standorteigenschaften der Gehölze.*

Hitparade der heimischen Vogelsträucher		Die beliebtesten heimischen Insektenkräuter	
Wildstrauch	Futterfressende Vogelarten - Anzahl -	Wildkraut	Abhängige Arten - Anzahl -
Vogelbeere	63	Gemeiner Beifuss	180
Schwarzer Holunder	62	Brennnessel	107
Traubenholunder	47	Kleinblütige Königskerze	90
Gemeiner Wacholder	43	Jakobskreuzkraut	76
Waldhimbeere	39	Schlangenknoeterich	51
Faulbaum	36	Echte Kratzdistel	51
Wilde Rote Johannisbeere	34	Einjähriges Rispengras	41
Eingriffeliger Weißdorn	32	Vogelknoeterich	40
Wildbrombeere	32	Ackerhornkraut	37
Wildrosen	27	Ackersenf	31
Roter Hartriegel	24	Huflattich	25
Europäisches Pfaffenhütchen	24	Sumpfergüßmeinschaft	23
Gemeine Traubenkirsche	24	Schwarzer Nachtschatten	17
Gemeine Eibe	24	Rauhhaarige Wicke	16
Gewöhnlicher Schneeball	22	Klatschmohn	15
Gemeiner Liguster	21	Wildes Stiefmütterchen	15
Schlehe	20	Rauhe Gänsedistel	14
Kreuzdorn	19	Ackerziest	6
Sanddorn	16	Ackerstiefmütterchen	6
Kornelkirsche	15	Ackerhahnenfuß	2
Wolliger Schneeball	15	Ackerröte	2
Wilde Stachelbeere	14	Persisches Ehrenpreis	1
Haselnuß	10		
Rote Heckenkirsche	8		
Wilde Schw. Johannisbeere	3		
Weiden	3		

<b>Äpfel</b> Baumanns Renette Bismarck Bittenfelder Sämling Boikenapfel Boskop Brasil Celler Dickstiel Coulons Renette Croncels Frhr. V. Berlepsch Fürst Blücher Gelber Bellefleur Gelber Richard Goldparmäne Graue Herbstrenette Gravensteiner Hildesheimer Goldrenette Holländischer Prinz Jakob Lebel Kaiser Wilhelm Karl Peters Landsberger Renette Langer Grüner Gülderling Lord Grosvenor Muskatrenette Ontario	Prinzenapfel Purpurroter Cousinot Rheinischer Bohnapfel Riesenboikenapfel Roter Eiserapfel Roter Eiserapfel (echter) Schöner von Nordhausen Signe Tillisch Uelzener Rambour Wohlschmecker aus Vierlanden  <b>Birnen</b> Alexander Lucas Gellerts Butterbirne Gräfin von Paris (Spalier!) Gute Graue Köstliche von Charneux Poiteau Pastorenbirne Williams Christ  <b>Kirschen</b> Kronprinz v. Hannover Dülmener, Hedelfinger Riesen, Büttner's Rote, Knorpelkirsche, Gr. Schwarze Knorpelkirsche, Schneider's Späte
---	--

bevorzugt robuste, regionaltypische hochstämmige Sorten (auch zur Alleebepflanzung und an Feldwegen) pflanzen

## BAUERNGÄRTEN UND HOFANLAGEN:



## GÄRTEN/ BAUERNGÄRTEN

- In den Dörfern waren *Gärten* von jeher funktionale Mischungen aus Zier-, Obst- und Nutzgärten
- *Klassische Bauerngärten* weisen eine Funktionsvielfalt als Nutz-, Zier-, Aroma-, Heilpflanzen und Blumengarten auf. Sie sind in ihrer klassischen Ausprägung - in Anlehnung an Klostergärten - streng symmetrisch geordnet, bieten hohe Pflanzenvielfalt und lange Blühaspekte und haben einen hohen ästhetischen Eigenwert

## UNVERSIEGELTE HOFANLAGEN, -PLÄTZE UND WEGE

- bieten Lebensraum für dorftypische Wildpflanzen und Pflanzengesellschaften, z.B. die Trittrasengesellschaft", zu deren Pflanzengemeinschaft u.a. der Löwenzahn, Wegerich und Gänseblümchen gehören oder die „Hühnerbissgesellschaft", die an nährstoffreichen und zertretenen Stellen vorkommt (z.B. typischer Standort des Guten Heinrich, eine Wildpflanze, die früher auch als Gemüse genutzt wurde) oder Bestände mit Brennnesseln für die viele Schmetterlingsraupen (Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge) die ausschließliche Nahrungsquelle ist(!). Diese dorftypischen Pflanzen kommen heute immer seltener vor und sind zum Teil stark gefährdet.
- Schlammputzen bieten Schwalben (Rauch-, Mehlschwalben) das Erdmaterial zum Nestbau

## **Bauerngartenpflanzen**

**Blütenstauden:** Akelei (*Aquilegia vulgaris*). Herbstmargerite (*Chrysanthemum serotinum*], Tränendes Herz (*Dicentra spectabilis*), Christrose (*Helleborus niger*), Pfingstrose (*Paeonia*), Gelbrote Taglilie (*Emmerocallis fulva*), Nachviole (*Hesperis matronalis*). Schwertlilie (*Iris germanica*), Gilb-Weiderich (*Lysimachia punctata*), Phlox (*Phlox paniculata*), Sonnenhut (*Rudbeckia*), Wohlriechendes Veilchen (*Viola odorata*)

**Zweijährige:** Stockmalve (*Alcea rosea*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Goldlack (*Cheiranthus cheiri*), Gartenrittersporn (*Delphinium ajacis*), Bartnelke (*Dianthus barbatus*), Roter Fingerhut (*Digitalis purpurea*), Vergissmeinnicht (*Myosotis sylvatica*)

**Einjährige:** Gartenfuchsschwanz (*Amaranthus caudatus*), Gartenlöwenmaul (*Anthirrhinum majus*), Kapuzinerkresse (*Tropaeolum*), Ringelblume (*Calendula officinalis*), Sonnenblume (*Helianthus annuus*), Schwarzkümmel (*Nigella damascena*), Wicke (*Lathyrus odoratus*), Zinnie (*Zinnia elegans*)

**Gewürz-, Heil- und Duftpflanzen:** Knoblauch (*Allium sativum*). Echter Eibisch (*Althaea officinalis*). Wermut (*Artemisia absinthium*), Estragon (*Artemisia dracuncululus*), Echter Alant (*Inula helenium*), Lavendel (*Lavandula angustifolia*), Liebstöckel (*Levisticum officinale*), Melisse (*Melissa officinalis*), Echte Pfefferminze (*Mentha x piperita*), Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*), Gartensalbei (*Salvia officinale*), Gartenthymian (*Thymus vulgaris*)

**Klassische Rosen:** : Centifolien - „Hundertblättrige Rosen“ (*Rosa centifolia* in Sorten), Apotheker-Rose (*Rosa Gallica officinalis*), Weiße Rose (*Rosa alba*)

## **TRADITIONELLE KULTURPFLANZEN**

Folgende Gehölzarten sind nicht standortheimisch, aber als Kulturpflanzen in dörflichen Siedlungen anzusehen:

Roßkastanie, Rote Kastanie	<i>Aesculus hippocastanum</i>
Buchsbaum	<i>Buxus</i> in Sorten
Rotdorn	<i>Crateagus laevigata</i> 'Paul scerlet'
Hortensien	<i>Hydrangea spec.</i>
Stechpalme	<i>Ilex aquifolium</i>
Walnuß	<i>Junglas regia</i>
Rhododendron	in Sorten (nur bedingt auf Geeststandorten)
Rosen	in Sorten
Flieder	<i>Syringa vulgaris</i>
Eibe	<i>Taxus baccata</i>

## **KLETTERPFLANZEN**

Sie eignen sich zur Fassaden- und Rankgerüstbegrünung.

**Selbstklimmer** (kein Rankgerüst erforderlich):

Efeu	<i>Hedera helix</i>
Kletterhortensie	<i>Hydrangea petiolaris</i>
Mauerwein	<i>Parthenocissus quinquefolia</i> 'Engelmannii'
Wilder Wein	<i>Parthenocissus tricuspidata</i> 'Veitchii'

### **Kletterpflanzen mit Rankhilfe:**

Echter Wein	<i>Vitis</i> - Arten
Geißblatt	<i>Lonicera</i> - Arten
Gemeines Geißblatt	<i>Lonicera periclymenum</i> *
Hopfen	<i>Humulus lupulus</i> *
Kletterrosen	<i>Rosa spec.</i>
Knöterich	<i>Polygonum aubertii</i>
Mauerwein, Jungfernrebe	<i>Parthenocissus quinquefolia</i>
Pfaffenwinde	<i>Aristolochia macrophylla</i>
Waldrebe	<i>Clematis</i> - Arten
Waldrebe	<i>Clematis vitalba</i> *
Wilde Weinrebe	<i>Vitis vinifera</i> *
Wisterie, Blauregen	<i>Wysteria sinensis</i>

### **Sträucher für geschnittene Hecken**

- Berberitze (*Berberis* in Arten und Sorten)
- Buchsbaum (*Buxus sempervirens* in Sorten)
- Eibe (*Taxus baccata*)
- Hainbuche (*Carpinus betulus*)
- Liguster (*Ligustrum* in Arten und Sorten)

## DORFTEICHE, MÜHLENTEICHE:



## DORFTEICH (LÖSCHTEICH), MÜHLENTEICH

- Dorfteiche wurden früher oft als Löschteiche genutzt bzw. dienten der energetischen Nutzung (Mühlenteiche)
- Lebensraum für besondere Insekten (Libellen etc.), Fische, Amphibien, Uferstauden (Baldrian)
- Größere Teiche haben eine besondere Bedeutung für die Aufenthalt- Erholungs- und Erlebnisqualität im Dorf

## WEITERE KLEINSTRUKTUREN

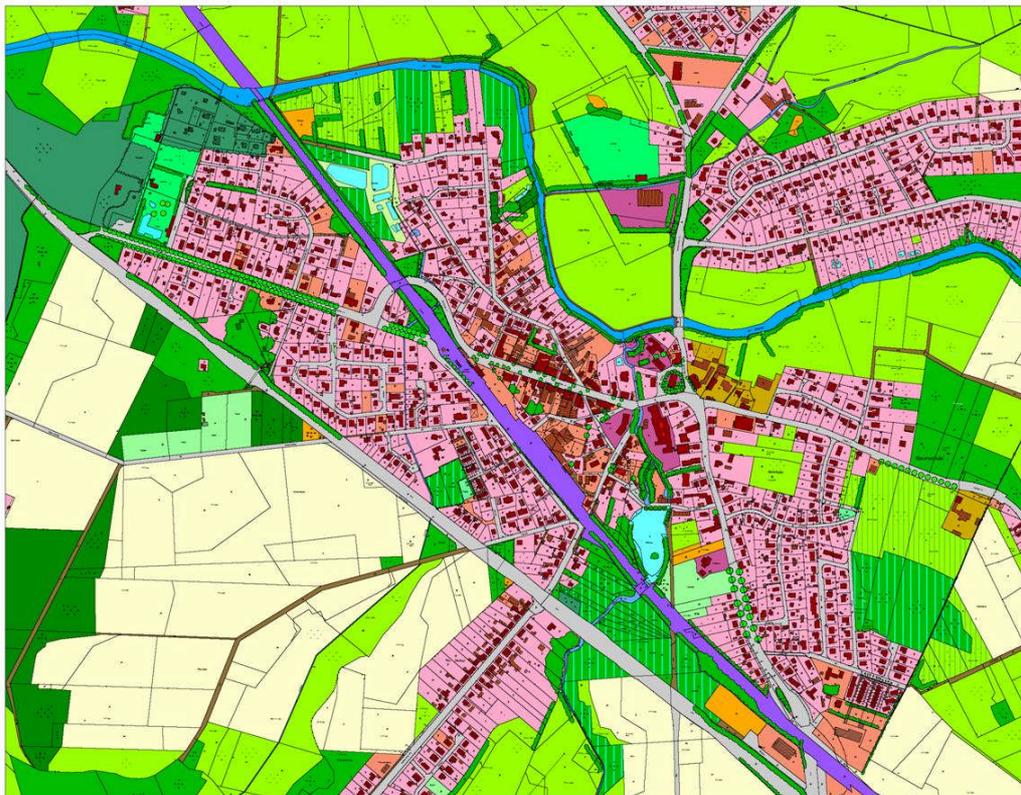
z. B. Ziegel- und Trockensteinmauern, Findlinge, Lesesteinhaufen

- strukturierende Elemente (Einfriedungen) aus ortstypischen Materialien (Feldsteine, Ziegel, Holz)
- Standort für seltene Pflanzen (Mauergänsefuß), Farne und Tiere (Eidechsen)
- Wuchsort seltener Moose

# BESTANDSPLÄNE:



## Bestandsplan Bienenbüttel:



- Legende**
- Adler
- Obstbau
- unverändertes Grünland
- Brache
- Laubwald
- Fruchtwald
- Mischwald
- Nadelwald
- Freizeitanlage, Denkmalschutz
- Hoch
- Forstbau - sonstige Holzgewinnungsplanung
- Baufläche
- Ländliche
- Tal
- Fließgewässer
- Grundstücke (Gemarkt, Flurstück, sonstige Anlagen)
- Fluss, Sportplatz, Erholung
- Fluss, Sportplatz, Tennis, Sportanlagen, Innenanlagen
- Hörsaal
- Hausgarten
- Hausbau, Gewerbe, etc.
- Öffentliche Einrichtungen u. sonstige Infrastrukturen
- Grundstücke, Anlagen, Anlagen, Anlagen, Anlagen, Anlagen, Anlagen
- Fußweg, Fußweg
- Strasse, verkehrsreiche Straße
- Bahnlinie

**Dorferneuerung Bienenbüttel**  
**Bienenbüttel**  
**Biotopstrukturen**  
M.: 1 : 2000

↑

Bearbeitung:  
Ing. Lindemann, Dipl.-Ing. Landschaftsplanung  
Manschwitz 11 29482 Kordene  
Tel.: 05041 974502 Fax: 05041 974505  
email: Lindemann.lsg@t-online.de

Bienenbüttel ist geprägt durch die herrliche Ilmenauniederung mit seinen großzügigen Wiesen, die besonders schützenswert sind. Demgegenüber stehen erhebliche (Lärm)Beeinträchtigungen durch die Bundesstraße 4 und die Bahntrasse mitten durch den Ortskern.

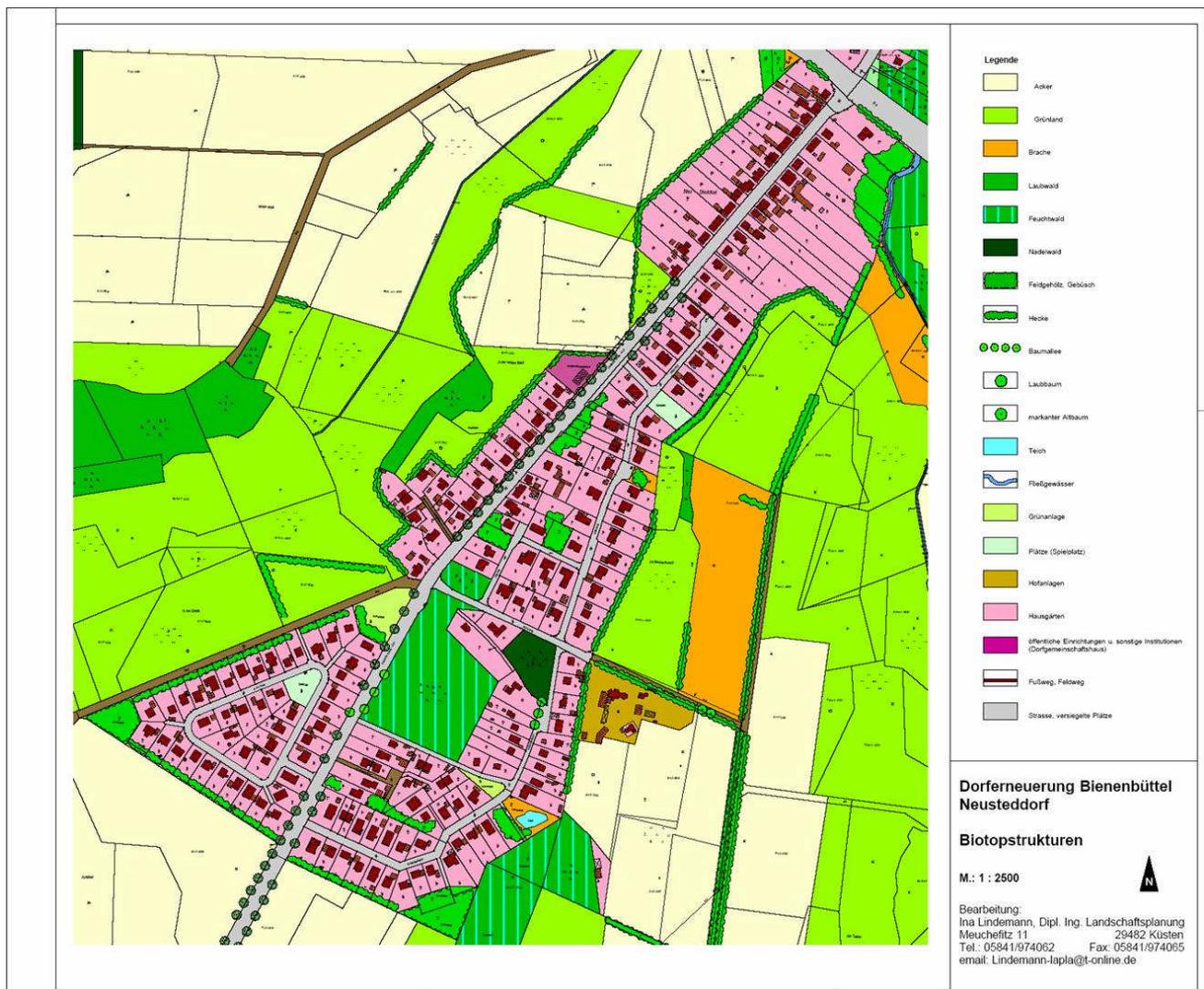
In diesem Zusammenhang regte Bürgermeister Waltje an, im Rahmen der Dorferneuerung über die Lärmschutzwände entlang der Bahnstrecke zu diskutieren. Müssen diese Schutzwände sein, wenn ja, wie sollen sie ausgeführt werden?

Die Biotopstrukturtypenkarte von Bienenbüttel markiert in unterschiedlichen Farben die Bereiche Hausgärten, Hofanlagen, Handel und öffentliche Einrichtungen.

Ersteres, also Hausgärten, dominieren das Ortsbild. Nur wenige alte Hofanlagen im Bereich der Kirche sind noch vorhanden. Bereiche des Handels finden sich entlang der zentralen Bahnhofstraße und an der Verbindungsstelle Uelzener Straße mit der B4. Öffentliche Einrichtungen gibt es nahe des Marktplatzes und der Kirche.

Besonders hervorzuheben sind außerdem aus landschaftsplanerischer Sicht die alten Lindenbäume entlang der Schützenallee und der Kirche. Der wertvolle Mühlenteich ist für Besucher schwer erfahrbar, weil er z.B. nicht umwandert werden kann. Die südlich der B4 vorhandenen Ackerflächen sind strukturschwach.

### Bestandsplan Neusteddorf:



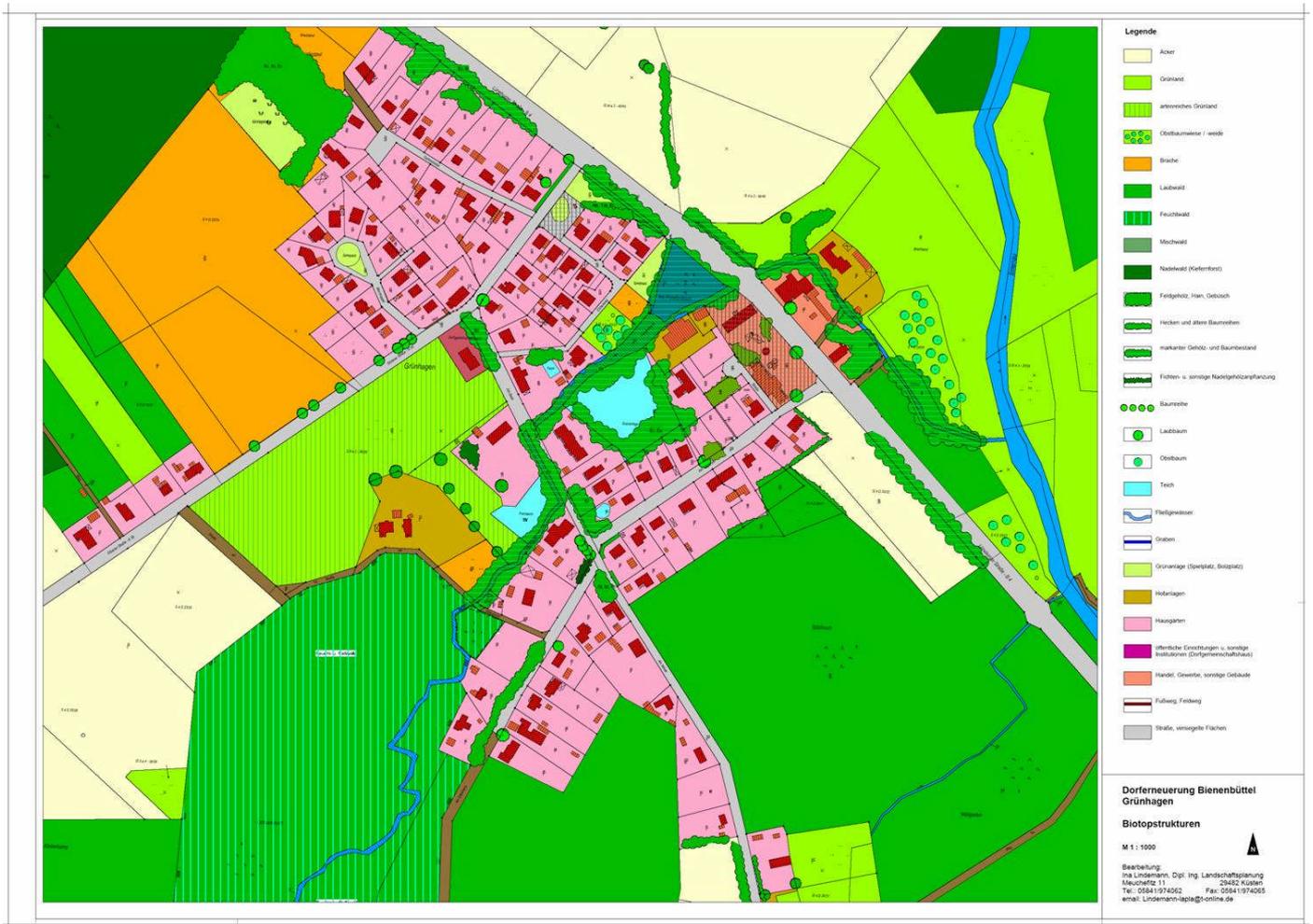
Neusteddorf ist kein altes Dorf. Es ist in erster Linie durch Wohnfunktion, Haus- und Ziergärten geprägt und weist kaum typische Dorfelemente auf. Es zeigt ältere Baumreihen mit standortfremden Gehölzen (amerikanische Roteiche) auf, die für die Tierwelt wenig verwertbar sind. Diese Anpflanzungen sollte man mit standorttypischen Linden fortführen. Bedeutende Strukturen weisen die am Ortsrandbereich vorhandenen Heckenstrukturen auf. Diese schönen Eingrünungen umschließen Neusteddorf fast lückenlos. Der Bienenbütteler Bach stellt ebenfalls eine naturtypische Struktur dar.

### Bestandsplan Steddorf:



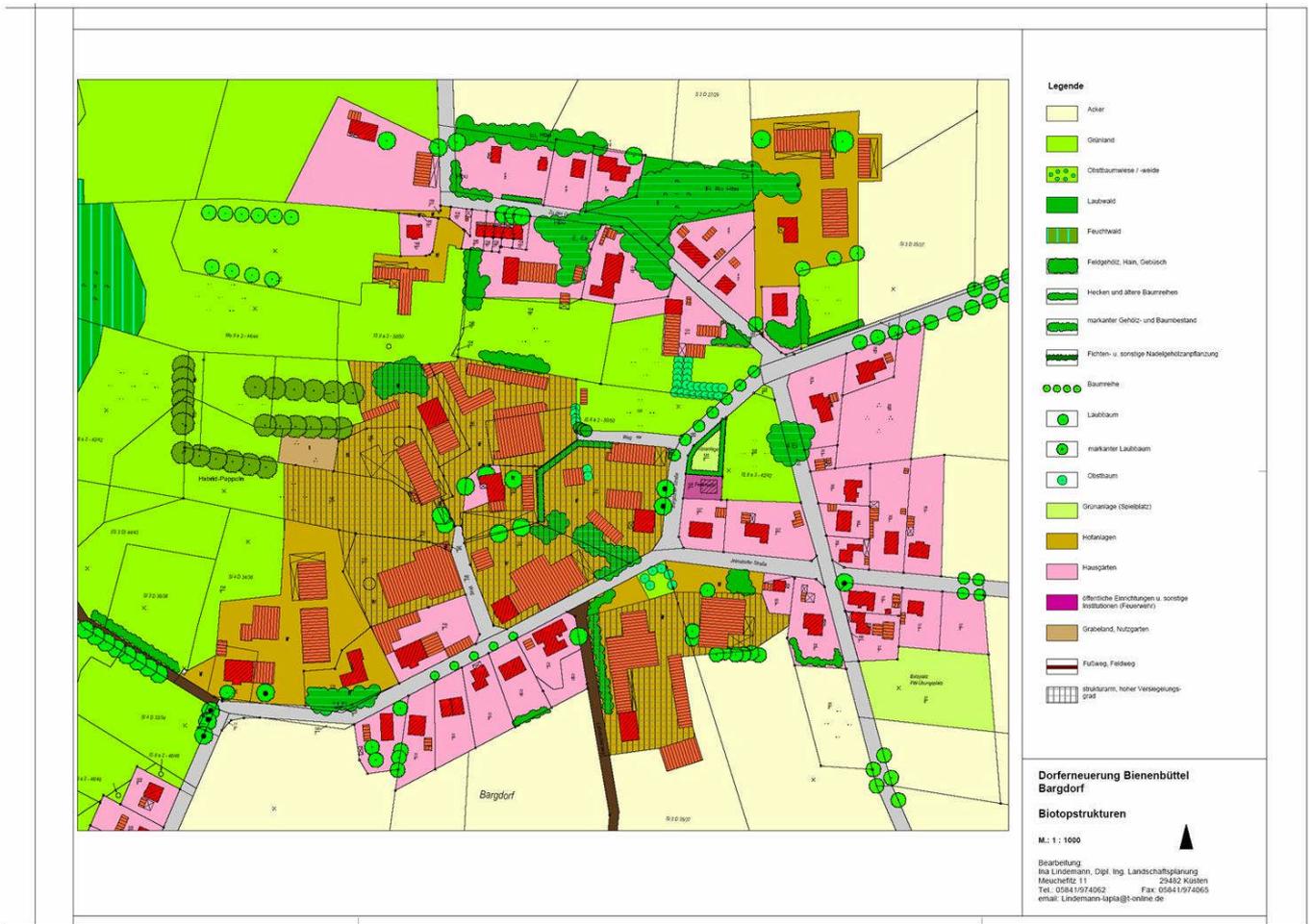
Steddorf stellt sich zweigeteilt dar. Auf der einen Seite die alten unversiegelten Hofanlagen, vielfältig strukturiert und bewachsen, auf der anderen Seite Koniferenanpflanzungen. Schöne alte Eichenhaine finden sich ebenso wie durch Ackernutzung reduzierte Heckenstrukturen. In den feuchten Lagen finden sich Eschen mit Schlehen und Weißdorn im Unterbau. Diese gilt es zu pflegen und zu fördern. Eine schöne Wegeverbindung findet sich durch die Niederung nach Bargdorf.

## Bestandsplan Grünhagen:



Grünhagen ist ein jüngeres Dorf, weist kaum prägende Hofanlagen vor und zeigt viele Hausgärten. Die Feuchtwälder und der Forellenbach sind hochgradig schützenswert. Das Grünlandareal beim Dorfgemeinschaftshaus ist artenreich und deshalb von Bedeutung. Negativ fallen der strukturarme alte Dorfplatz und die Gaststätte an der B4 mit hohem Versiegelungsgrad auf. Hier ist Gestaltung nötig. Der Forellenbach wird leider immer wieder von standortuntypischer Bepflanzung begleitet.

## Bestandsplan Bargdorf:



*Bargdorf bietet viele alte Hofanlagen, die sich jedoch hochgradig versiegelt darstellen (Defizitbereiche). Am Rand zeigen sich typische Hausgartensiedlungen. Besondere Strukturen sind die Hybridpappeln aus den 40er Jahren. Diese nicht typischen Anpflanzungen sollten so jedoch nicht fortgeführt werden.*

## Bestandsplan Rieste:



*Rieste bietet prägende Heckenstrukturen und ein (leider wenig erfahrbares, weil versteckt liegendes) herrliches altes Hofgrundstück in der Ortsmitte mit üppigen Rhododendron. Defizitär ist die Verrohrung des Riester Bachs, lediglich die Parzellenaufteilung lässt den ursprünglichen Verlauf vermuten. Das ehemalige Lebensmittelgeschäft im Ortskern fällt durch die standortuntypische Konifereneinfassung in der Niederung negativ auf. Im Bereich nördlich der Mühle findet sich artenreiches Grünland mit entsprechender Pflanzvegetation. Untypisch auch die Nadelgehölze im Bereich entlang der Straße Am Vogelsberg.*

*An dieser Stelle wurde beanstandet, dass Neu Rieste nicht in der Karte erfasst sei. Frau Pesel erläuterte, dass Neu Rieste aufgrund seiner Größe nicht mit eigenen Karten dargestellt werde. Der Ort werde aber selbstverständlich in den schriftlichen Ausführungen innerhalb der Dorferneuerung bearbeitet.*

## Bestandsplan Varendorf:



Varendorf bietet herrliche, große Hofanlagen, Altbäume, Bauerngärten und kleinere Feuchtwälder. Die Bachniederung wird intensiv als Weideland genutzt. Negativ fällt der stark versiegelte Straßenbereich im Kreuzungsbereich Rockenmühler Straße/Kuhlbruchweg auf sowie die amerikanischen Roteichen- und Fichtenanpflanzungen.

## Bestandsplan Bornsen:



*Bornsen bietet ähnlich wie Varendorf schöne Großbäume, Hecken und tradierte Haine im Osten. Ebenso positiv fällt die herrliche alte Lindenallee zur Hofanlage am Kronsberg 4 auf. Der Niederungsbereich ist strukturreich. Verbesserungswürdig sind die z.T. unterbrochene, lückige Ortsrandeingrünung und Standort untypischen Fichtenanpflanzungen.*

Maßnahmen, die sich im Rahmen der DE bieten bzw. berücksichtigt werden sollten (Auswahl):

- Pflanzung von Laubbäumen Baumreihen, Alleen und Hecken
- Anlegen von Obstwiesen und Obstbaumalleen, nur Hochstämme
- Anlegen von Bauerngärten
- Fassadenbegrünung
- Erhalt "grüner Linien" im Dorf, extensive oder keine Pflege weniger genutzter Bereiche
- Entsiegelung oder Verwendung fugenreicher, wasserdurchlässiger Materialien
- Anlage naturnaher Gewässer bzw. Renaturierung von vorhandenen Gewässern
- Förderung dorftypischer Tierarten (speziell: an Gebäuden)
- Lebensraumverbund mit ortsnaher Feldflur (z.B. durch Anlegen von Feldhecken)

Empfohlene Maßnahmen (allgemein):

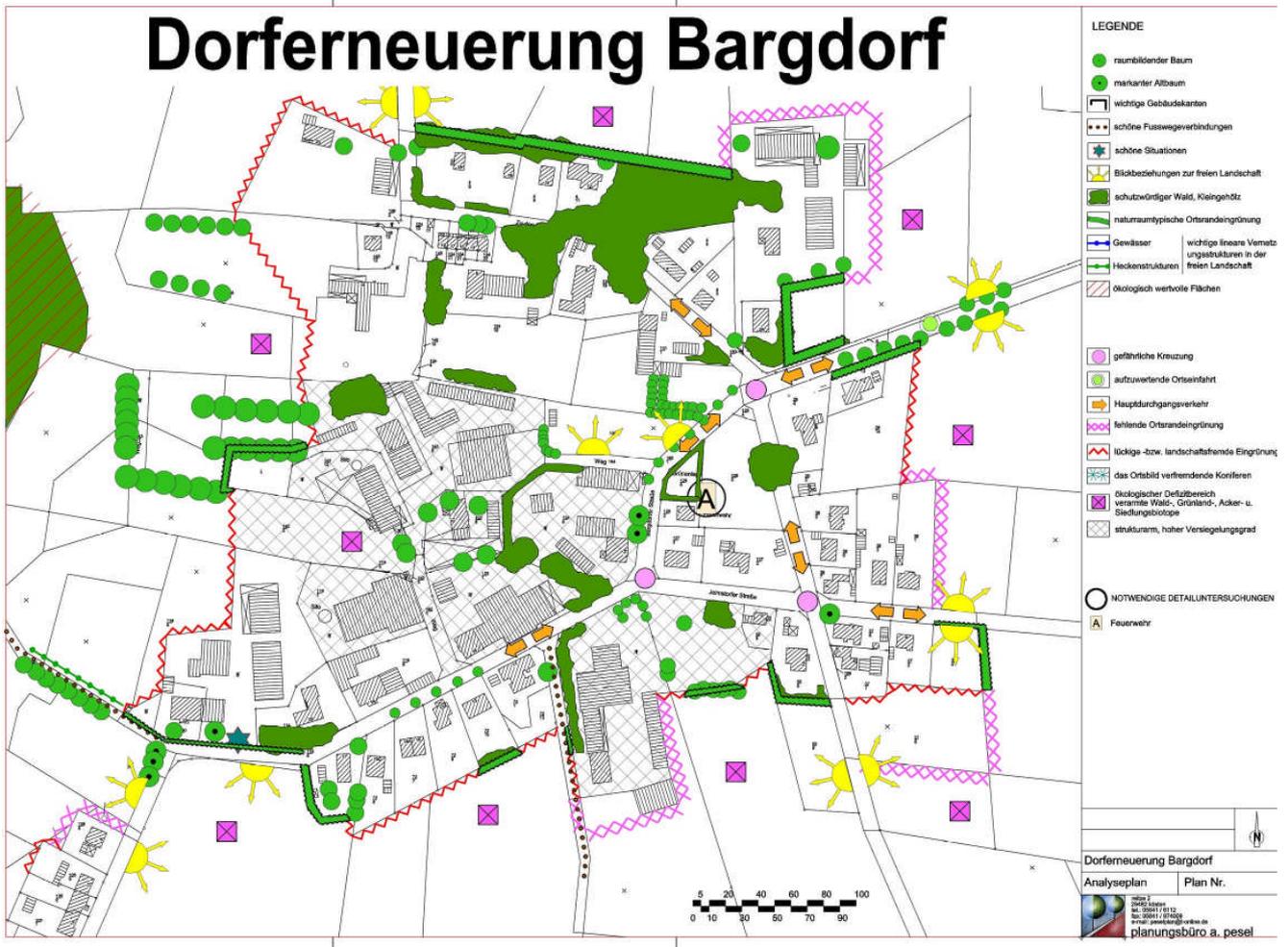
- In überalterten (Obst-)Baumbeständen rechtzeitig Ersatzpflanzungen vornehmen. Pflanzung von dorftypischen und standortheimischen Gehölzen. Bei Obstbaumpflanzungen regionaltypische Arten bevorzugen.
- Die Schnittintervalle der Rasenmähd verlängern (je nach Funktion und Nutzung).
- Ersatz von standortuntypischen Koniferen und „Allerweltsgehölzen“, wie z. B. Cotoneaster durch standortheimische und dorftypische Gehölze und Stauden. Hecken sind lebendiger und ökologisch wertvoller als Drahtzäune. Zur Einfriedung eignen sich Hainbuche, Rotbuche, Hasel, Flieder und Feldahorn, als 'Immergrüne' können Liguster, Stechpalme, Buxus und Duftblüte gewählt werden.
- Zumindest kleine, ungenutzte Ecken und Nischen „sich selbst überlassen“, um der Dorffauna (z. B. Igel, Spitzmaus, Kröte, Insekten) Lebensraum zu bieten.
- Haus- und Hofzufahrt der alten Hofanlagen sollte mit dorftypischen Laubgehölzen bepflanzt werden, z. B. Eiche, Linde (auch Kopfbaum), Kastanie, für kleinflächige Bereiche sind vor allem Kopfbäume (Linde) geeignet.
- Eine Berankung von Gebäuden mit Kletterpflanzen (Arten siehe Anhang) kann dorfuntypische Fassaden verschönern und in das Dorfbild integrieren. Sie vermag harte Form- und Farbgebung zu mildern und ungegliederte Fassaden aufzuwerten. Sie tragen zu einer besseren Isolierung bei und bieten vielen Tierarten Lebensraum.

## ANALYSEPLÄNE:

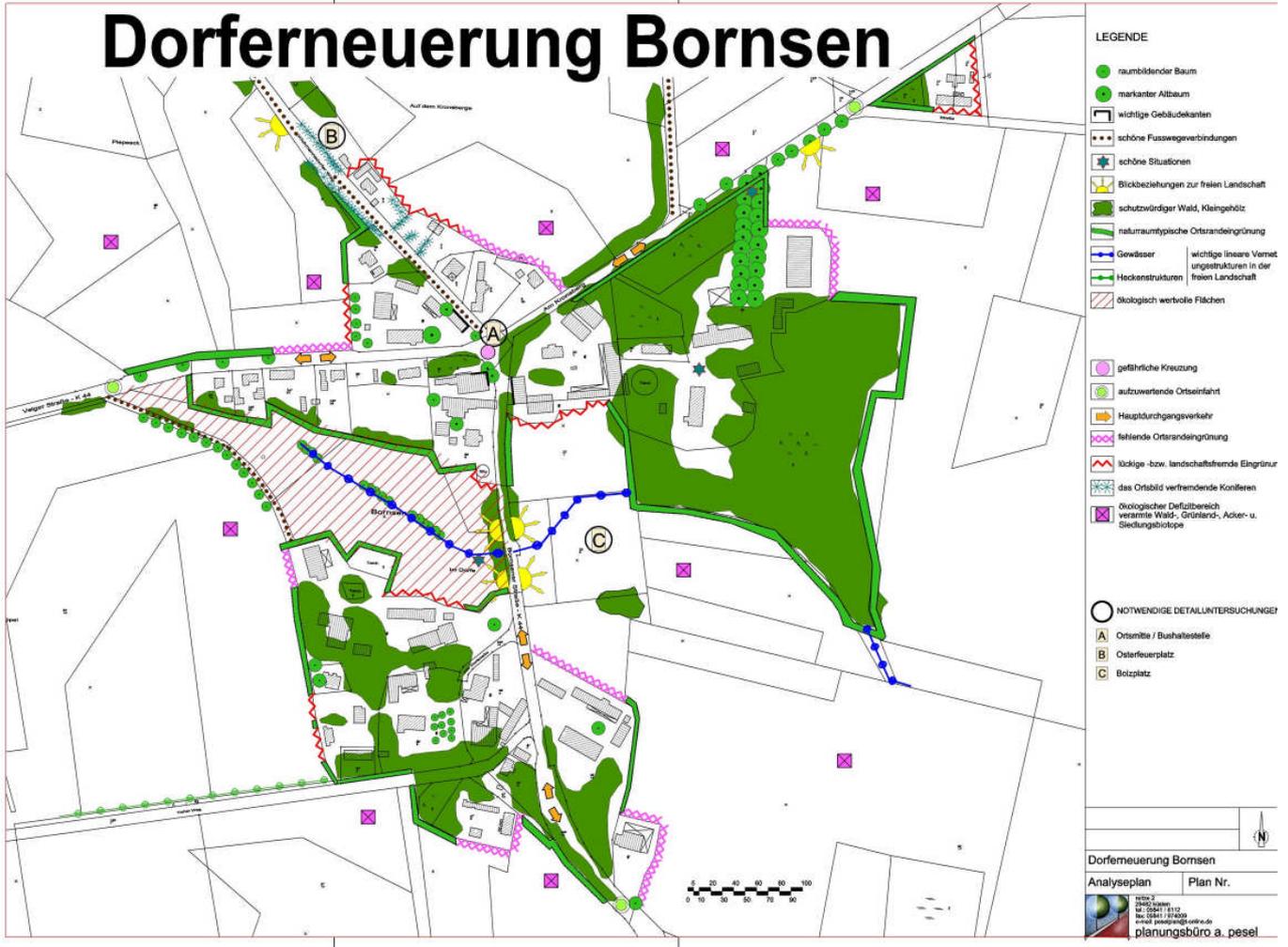


Im Anschluss an den Vortrag von Ina Lindemann erläuterte Frau Pesel die Aufgabe der Analysepläne innerhalb der Dorferneuerung. Diese Pläne analysieren den derzeitigen Ist-Zustand der Dörfer und weisen auf besondere Strukturen und Merkmale dieser hin. Zugrunde liegen dabei auch Informationen aus der zuvor besprochenen Landschaftsanalyse. So werden Raum bildende Bäume und markante Altbäume gekennzeichnet. Schutzwürdige Wälder, flächige Kleingehölze und naturraumtypische Ortsrandeingrünungen sind eingezeichnet. Beim Ortsrand wird unterschieden zwischen fehlender und lückiger bzw. landschaftsfremder Eingrünung. Es wird auf das Ortsbild verfremdende Anpflanzungen hingewiesen sowie lineare Vernetzungsstrukturen wie Gewässer oder Hecken in der freien Landschaft. Schöne Fußwegverbindungen, besondere Blickbeziehungen zur freien Landschaft werden ebenso gekennzeichnet wie ökologische Defizitbereiche. Besonders wichtige Gebäudekanten definieren Räume und werden deshalb eingezeichnet. Welche Flächen sind besonders ökologisch wertvoll? Auch hier finden sich Hinweise in den Analyseplänen, genauso wie auf notwendige Detailuntersuchungen.

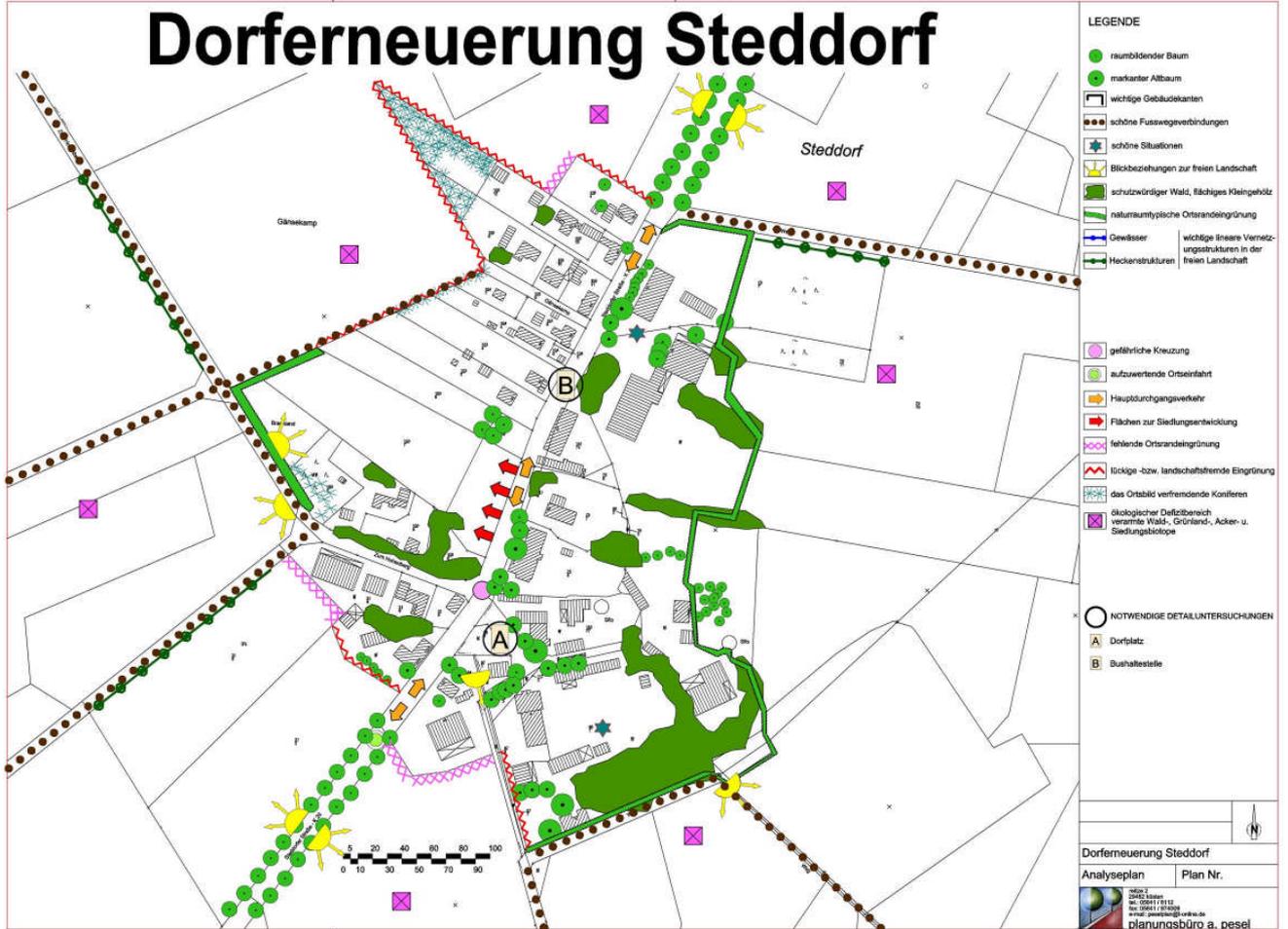
# Dorferneuerung Bargdorf

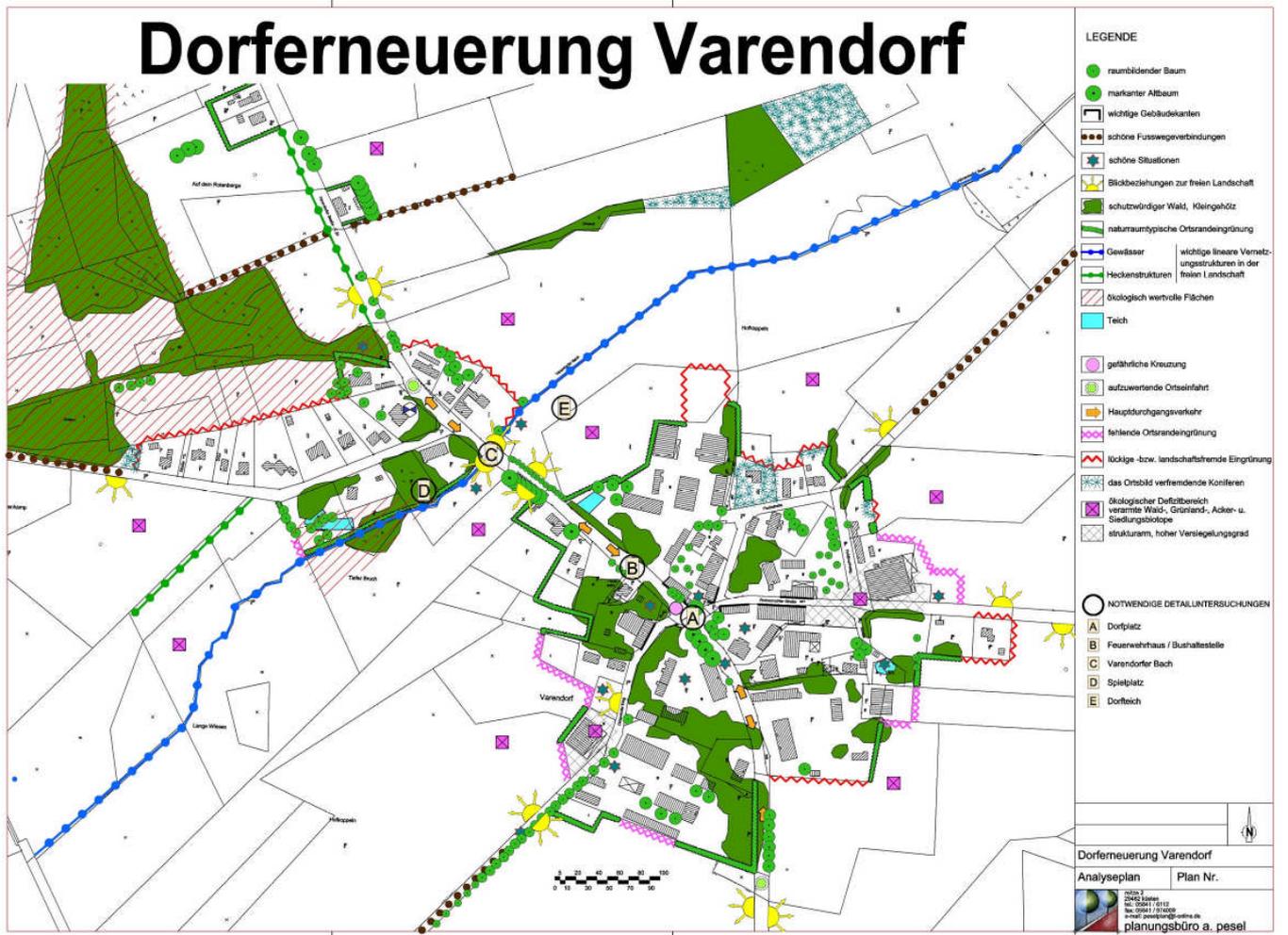


# Dorferneuerung Bornsen









Nach Darstellung der Analysepläne bat Frau Pesel die Arbeitskreismitglieder zum Abschluss, in vorbereitete Pläne mögliche Fuß-/Radwegeverbindungen einzuzeichnen. Diese „Wunschwege“ betreffen manchmal sensible Naturräume, weswegen sich die Arbeitskreismitglieder für ein gegenseitiges Verständnis zwischen Radwanderern und Förstern bzw. Jägern einsetzen wollen. Manche Pfade könnte man nur zu bestimmten Zeiten öffnen, um Tier- und Pflanzenwelt zu schützen. Diese Anregungen für Radwanderwege werden in den Dorferneuerungsplan aufgenommen.

Thema des nächsten Arbeitskreistreffens ist die Verkehrsplanung.  
Als Termin für die nächste Zusammenkunft des Arbeitskreises wurde

**Montag, der 16.07.2007, um 19.00 Uhr, vereinbart,**

**Treffpunkt: Hotel Zur alten Wassermühle.**

Reitze, den 26.06.2007

Carsten Janßen